

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,50 Mk., in den Ausgabeämtern 1 Mk., beim
Postamt 1,50 Mk., mit Postnachnahme 1,75 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion abends
von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefontax 274.

Insertionsgebühren: Für die 5 gespaltene Spalten-
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in
Merseburg und Umgegend 10 Pf., für Portofreie
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Kleinanzeigen außerhalb des Inserenten-
preises 40 Pf. — Eämtliche Annoncen-Bureaus nehmen
Anzeigen entgegen. — Telefontax 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 193.

Freitag, den 19. August 1910.

150. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Dem am 1. Mai 1850 zu Wittenberg, Kreis
Wittenberg geborenen, zu Berlin, Wilhelm-
straße 69 wohnhaften Kaufmann **Karl
Fehse** ist durch rechtskräftiges Urteil des
Bezirksauschusses zu Berlin vom 16. April
1909 auf Grund des § 35 Absatz 2 der Ge-
werbeordnung der **Roschandel unterfagt**
worden.

Merseburg, den 12. August 1910.

Der **Königliche Landrat.**

Graf d' Haußonville.

Bekanntmachung.

Es hat sich herausgestellt, daß bei einer
erheblichen Anzahl von Quittungskarten-Aus-
gabestellen die Führung und Einreichung von
Liste über ausgegebene graue Quittungskarten
für Selbstverschärfung **nach wie vor unter-**
bleibt.

Die Quittungskarten-Ausgabestellen mache
ich darauf aufmerksam, daß die Führung und
pünktliche Einreichung dieser Listen im Aus-
zuge bis spätestens 1. März jeden Jahres zu
erfolgen hat.

Merseburg, den 12. August 1910.

Der **Königliche Landrat.**

Graf d' Haußonville.

Bekanntmachung.

Seine Majestät der König haben durch
Allerhöchsten Erlass vom 9. v. Mts. zur
öffentlichen Aufführung des Schauspiels
„Hägenmeisters Töchterlein oder Wärenter
Drögoner“ von August Wilhelm Reuer in
Sorenzdoer, in welchem der König Freibich

der Große als Darsteller auftritt, die Ge-
nehmigung zu erteilen geruht.

Merseburg, den 13. August 1910.

Der **Königliche Landrat.**

Graf d' Haußonville.

Tagesordnung

für die Sitzung der **Stadtverordneten**
Montag, den 22. August 1910,
abends 6 Uhr.

1. Einführung und Verpflichtung des
Stadtverordneten Professor Werneke.
2. Wahl der Mitglieder der ständigen
Deputationen und Kommissionen.
3. Wahl eines Armenbezirks-Vorstehers.
4. Wahl eines Bürgeres in den Steuer-
ausschuß für 1910/11.
5. Beschlußfassung über die gegen die
Wählerliste erhobene Einwendung.
6. Bewilligung der Kosten für die dies-
jährige Sedanfeier.
7. Aenderung der Gehührenordnung für
das städtische Krankenhaus.
8. Ausgabe-Zugang bei den Kreissteuern
für 1910.
9. Bewilligung der Kosten für den An-
schluß der Gärtnerschen Häuser am
Elektrizitätsnetz an das städtische Gas-
netz.
10. Einfriedigung von städtischem Terrain
an dem Hause No. 15 der großen
Sitzstraße.

Geheime Sitzung.

Personalien. (1788)

Merseburg, den 17. August 1910.

Der **Stadtverordnetenvorsteher.**

J. W. Grempler.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 22. 8. 1910
8^{1/2} Uhr abends
Korpsübung
intreten am Gerätehaus.
Der **Kommandant.** 1787)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen
die in der Gemerkung Waldbig belegenden,
im Grundbuche von Waldbig Band III Blatt
56 zur Zeit der Eintragung des Versteige-
rungsvermerkes auf den Namen des Hand-
arbeiters **Hermann Gustav Schroder** zu
Waldbig eingetragenen Grundstücke:
Nachbarhaus No. 9 in Waldbig mit einem
Gebäudeverwertungswert von 170 Mark
Grundsteuerrolle No. 9 nach dem Kataster-
auszug vom 8. Juni 1910 Dorfstraße Haus 3
mit 99 M. Nutzungswert und Gartenblatt 3
Parzelle 127 Wiese in Größe von 4 a 80 qm
mit einem Grundsteuerwert von 45/100
Taler.

am 15. Oktober 1910,

Nachmittags 2^{1/2} Uhr

durch das unterzeichnete Gericht im Anma-
cher'schen Gasthose zu Waldbig versteigert werden.
Merseburg, den 15. August 1910.

Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister des unterzeichneten
Königlichen Amtsgerichts ist heute eingetragen
worden:

auf Blatt 164 die Firma **Landkraftwerke
Leipzig Aktiengesellschaft** in Rulowitz bei Leipzig. Der
Gesellschaftsvertrag ist am 14. Juli 1910
festgestellt worden.

Gegenstand des Unternehmens ist die ge-
werbemäßige Erzeugung, sowie der Betrieb
und die Verwendung elektrischen Stromes in

jeder Art, insbesondere zur Beleuchtung und
Kraftübertragung, sowie der Betrieb aller zur
Erfüllung des Zweckes der Gesellschaft
dienenden und darauf bezüglichen Geschäfte.
Das Grundkapital beträgt fünf Millionen
Mark, zerfallend in fünftausend Aktien zu
tausend Mark.

Besteht der Vorstand aus mehreren Per-
sonen, so wird die Gesellschaft durch zwei
Mitglieder des Vorstandes oder durch ein
Vorstandsmitglied und einen Prokuristen ge-
meinschaftlich vertreten.

Als alleiniges Mitglied des Vorstandes ist
bestellt:

Der Direktor der Leipziger Außenbahn
Aktiengesellschaft Otto Gredner in Leipzig.
Prokura ist erteilt

a) dem Ingenieur Hans Bollinger in
Berlin, künftig in Leipzig,
b) dem Kaufmann Otto Weber in Leipzig.
Sie dürfen die Gesellschaft nur zusammen
mit einem Mitgliede des Vorstandes oder ge-
meinschaftlich vertreten.

Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch
folgendes bekannt gemacht:

Der Vorstand der Gesellschaft besteht je
nach dem Ermessen des Aufsichtsrates aus
einer oder mehreren Personen.

Seine Bestellung erfolgt durch den Auf-
sichtsrat.

Die Einberufung der Generalversammlungen
erfolgt durch den Aufsichtsrat. Sie geschieht
durch öffentliche Bekanntmachung unter An-
gabe ihres Zweckes. Zwischen dem Tage der
Bekanntmachung und der Generalversammlung
müssen, diese beiden Tage ungerichtet,
mindestens 14 Tage frei bleiben.

Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft er-
folgen einmal im „Deutschen Reichsanzeiger“
durch die hierfür zuständigen Organe in der-
jenigen Form, die für Urkunden und Er-
klärungen der letzteren vorgeschrieben ist.

Alle vom Aufsichtsrat ausgehenden Er-

Die wilde Rose von Kapland.

47) Roman von **Geis Freisen.**

Norbert ruft,
„Von wem?“
„Hier! Lesen Sie selbst, Herr Herzog!“
Einige Sekunden schienen die Schriftzüge
vor seinen Augen zu tanzen. Dann liest er:
„Lord Gerald Morison, Kabine Nr. 2. Be-
zahlt.“

„Alles Blut strömt Norbert zum Herzen.
Schmerzt sitzt er sich auf die Stuhllehne.
„Was — war der Herr — allein?“

„Ich weiß nicht, Herr Herzog. Der Agent
selbst nahm die Bestellung entgegen, nicht ich.“
Wie Norbert auf die Straße gekommen, wie
in sein Automobil — er weiß es selbst nicht.
Sein Kopf schmerzt zum Zerplatzen. rote
Punkte flimmern vor seinen Augen.

Gepöbelicht von den Furiolen der Eiferfucht,
fährt er nach Gerald's Wohnung, um ihn zur
Rede zu stellen, erhält jedoch den Befehl,
der junge Lord sei noch immer nicht in seine
Wohnung zurückgekehrt.

Norbert fährt in den Klub.
Auch hier kein Gerald.

Dieselbe Jagd wie heute v. mittag —
nur umgekehrt.

Beständig sahen die beiden einander aus
dem Wege.

Tomnichte vom Umherjagen setzt Norbert
sich endlich in den Zug, der nach Plymouth
fährt. Dort wird er an Bord des Schiffes

morgen Gerald erwarten. Und was dann
geschlecht —

In Plymouth nimmt er ein Zimmer in
einem Hotel am Hafen. Nur ein paar
Stunden schlafen will er, um sich zu kräftigen.
Und dann — und dann —

Doch der Schlaf fliehet ihn. Erst gegen
Morgen drückt er ein.

Das tiefe Dröhnen der Schiffspfeife weckt
ihn.

Er fährt auf und blickt nach der Uhr.
„Neun!“

„Großer Gott! Das letzte Abfahrtsignal!..
Verfluchen!“

Er springt aus dem Bett. Wirft die
Kleider über.

Dann fort! Fort! Wieviel ist es noch
nicht zu spät!

Jetzt unten am Hafen. Mit brennenden
Blickern starrt er auf den Schiffswald vor
ihm.

Sorben zieht majestätisch der „Dulwiler“ von
dannen.

Nachdem Gerald gestern auf jede Weise
versucht hatte, Norbert zu treffen, stets ver-
gebens — ließ er im Klub wie auch in
Norbert's Wohnung einen Jettel zurück, in
dem er Norbert bat, sich morgen früh 8 Uhr
in Plymouth an Bord des „Dulwiler“ einzu-
finden. Er habe eine Kabine für ihn nach
Kapland belegt.

Wohin er sich oft trifft im Leben, daß die
besten Absichten vereitelt werden, so auch
hier.

Norbert lehnte in der nach dem Klub, noch
nachhause zurück, so daß er ohne jede Nach-
richt blieb.

Als am nächsten Morgen Gerald in Ply-
mouth eintrifft, mit einem Koffer voll Wäsche
und einem Smokinganzug, den er für sorglich
für Norbert gepackt — da findet er den
Freund nicht vor.

Woll Ungebuld steigt er an der Schiffstreppe
und wartet, wartet —

Bereits zweimal dröhnte das Abfahrtsignal
— und nichts von dem Gesuchten zu sehen.

„Verzeihen Sie, Sir! Reisen Sie mit uns?“
fragt einer der Schiffsführer. „Die Treppe
soll eingezogen werden.“

Noch einen Blick wirft Gerald den Hafen
entlang.

Nichts.

Jetzt das letzte Abfahrtsignal.
Was tun? Die Kabine ist belegt. Soll
Gerald sie unberührt lassen? Zumal er fest
überzeugt ist, daß die Entlohnung sich auf dem
Wege nach Sidakra befindet? . . .

„Ja, ich reise mit!“ erwidert er, rasch ent-
schlossen.

Dann zieht er sein Notizbuch, reißt ein
Blatt heraus, kritzelt ein Telegramm darauf
über und gibt es einem Dienstmann und begibt
sich an Bord.

„Achtung! Langsam vorwärts!“
Der Kapitän signalisiert es von der Kom-
mandobrücke hinab ins Vollenfeld der
Maschinen.

Der Schiffskoloss setzt sich in Bewegung.
In eigenwilliger Erregung lehnt Gerald

an der Reeling und blickt hinüber nach dem
mächtig zurückgebliebenen Häufermeer.
Wird er Rose unten in Wüffel-Goldfeld
vorfinden und sie dem verzweifeltsten Gatten
zurückbringen?

18.

Hinabgläßt der heißbrütende südafrikanische
Sommer. Hinabgeunken auch der gewitter-
schwüle Herbst.

Der helle südliche Winter mit seinem
leuchtend blauen Himmel, seinen lauen
Nächten, seinen erfrischenden Winden, ist im
Anzuge.

In Wüffel-Goldfeld hat sich nichts verändert
während des letzten Jahres.

Die „Jungens“, „buddeln“ nach wie vor
im Schweiß ihres Angesichts und trinken und
rauchen und bogen. Mutter Barbara sorgt
für sie wie ehedem. Und Paul von Gölpen
hält sie alle im Zaum durch sein ruhiges
überlegenes Wesen und den bewingenden
Blick seiner Augen.

Vielleicht ist der Dur noch etwas enfter
geworden in dem letzten Jahr. Aber das
kommt gewiß den „Jungens“ nur so vor.

Heute abend geht es lustig zu in Wüffel-
Goldfeld.

Tommy hat Glück gehabt beim Graben.
Er rief auf eine besonders wertvolle „Gold-
ader“. Und dies Ereignis muß „gegossen“
werden.

(Fortsetzung folgt.)

klärungen und Bekanntmachungen sind mit dem Sempel „Sandstrasse Leipzig Altienge-
sellschaft in Kulkwitz. Der Aufsichtsrat.“ zu versehen und von dem Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter zu unterschreiben.

Die Mitglieder des Vorstandes und die Prokuristen haben bei schriftlichen Verfügungen dem Firmenstempel oder der Firmensignatur ihre Unterschrift beizufügen und zwar die Prokuristen mit einem die Prokura, an-
denannten Zusage.

Das gesamte Aktienkapital von 5000000 M. ist gedeckelt und übernommen worden und zwar ist daselbe nach Höhe von 50% — 2500000 M. durch Barzahlung beziehungs-
weise durch folgende Sacheinlagen der Leipziger Außenbahn Altienge-
sellschaft für elektrische Unternehmungen geleistet:

Es übertragen der Gesellschaft als Einlage:
a) die Leipziger Außenbahn Altienge-
sellschaft

1. das von ihr von den Braunkohlenwerken Kulkwitz Altienge-
sellschaft erorbene Trenn-
stück von 12700 qm der auf Blatt 4 des Grundbuchs für Kulkwitz eingetragenem Par-
zelle 78 des Grundbuchs für diesen Ort zum
Betrage von 42292 M. 70 Pf.

2. die von ihr erorbene Geschäftsanteile der Firma Industriehahn Wurgun G. m. b. H. im Nominalbetrage von 150 000 M. für
153201,39 M.

3. die ihr an die genannte Gesellschaft zu-
gehörende Kontokorrentforderung in Höhe von
161548,61 M. zu diesem Betrage.

4. alle diejenigen Rechte, welche ihr auf
Grund des mit dem Gemeindeverband für das
Elektrizitätswerk Leipzig — Band abg. — geschlossenen
Vertrages vom 19. Februar 1910 gegen die
auf Abnahme von elektrischer Energie zusehen,
zum Betrage von 40000 M.

5. endlich die Leipziger Außenbahn Altien-
gesellschaft alle in einer Aufstellung A. und
die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen
in Berlin alle in einer Aufstellung B. welche
beide dem Erlösüberschüsse als Unterlagen
beigefügt sind, erworbene Vermögenswerte
zum Betrage von 2144364 M. und betreffs
der Einlagen der Gesellschaft für elektrische
Unternehmungen zum Betrage von 97149,91 M.
Die verbleibenden 50% des Aktienkapitals
sind von den Gründern nach Beschluß des
Aufsichtsrates nach vorheriger einmonatlicher
Aufforderung bar einzuzahlen.

Die Aktien lauten auf den Inhaber, sie
werden zum Nennwert ausgegeben.

Gründer sind die Leipziger Außenbahn
Altienge-
sellschaft in Leipzig, gesetzlich
vertreten durch ihren Vorstand, den Seeffizier
a. D. Otto Credner in Leipzig, der Seeffizier
a. D. Otto Credner in Leipzig, die Gesell-
schaft für elektrische Unternehmungen zu Berlin,
gesetzlich vertreten durch die beiden Mitglieder
des Vorstandes: den Regierungsbaumeister
Rudolf Wendhoff in Berlin und den Ingenieur
Oskar Olven in Berlin, die Kommandit-
gesellschaft auf Aktien in Firma: Direktion der
Diskonto Gesellschaft mit dem Sitz zu Berlin
und einer Zweigniederlassung zu Frankfurt
a. M., Bremen, Wiesbaden und Mainz, ver-
treten durch den persönlich haftenden Gesell-
schaftler Dr. Arthur Salomonsohn und der
Gesamtprokuristen Edward Sachs, beide in
Berlin, und die Allgemeine Deutsche Credit-
anstalt zu Leipzig, gesetzlich vertreten durch
ihren Vorstand, den Kommerzienrat Julius
Farenau, Dr. jur. Paul Sarcowitj und Hugo
Keller, sämtlich in Leipzig.

Sie haben sämtliche Aktien übernommen.
Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind:
Der Kommanditist Fay in Leipzig, der Re-
gierungsbaumeister Rudolf Wendhoff in Berlin,
der Ingenieur Oskar Olven in Berlin, Justiz-
rat Dr. Ernst Weniger, Rechtsanwalt in
Leipzig, und Dr. Arthur Salomonsohn in
Berlin.

Von den mit der Anmeldung der Gesell-
schaft eingereichten Schriftstücken insbesondere
von dem Prüfungsberichte des Vorstandes,
des Aufsichtsrates und der Revisoren kann bei
dem unterzeichneten Bericht, von dem Prü-
fungsberichte der Revisoren auch bei der
Handelskammer zu Leipzig Einsicht genommen
werden.

Markt a n f a n g d i e n 16. August 1910.
Königliches Amtsgericht. (1785)

Unter Aufhebung der verfallenen Sperre
wird der Kommunikationsweg Böhlen — Mag-
nig vom 18. August a. c. an wieder für den
öffentlichen Verkehr freigegeben.

B i l l a u , 16. August 1910.

Der Amtsvorsteher.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

• **Berlin, 17. August.** (Hofnachrichten.)
Aus Cronberg wird gemeldet: Sr. Majestät

der Kaiser unternahm heute früh in
Gesellschaft seiner Schwestern, der Kron-
prinzessin von Griechenland und der Prinzessin
Friedrich Karl von Hessen, einen Spaziergang
im Parke von Friedrichshof und besuchte das
Offizierserholungsheim in Jalenstein und
Bankier Karl v. Grunelius in seiner Er-
zberger Villa. Nachmittags verließ der
Monarch kurz vor drei Uhr das Schloß
Friedrichshof und fuhr mit der Kronprinzessin
von Griechenland und der Prinzessin Friedrich
Karl von Hessen über die Saalburg nach
Homburg v. d. Höhe, wo er um 4 Uhr ein-
traf. Hier besichtigte Sr. Majestät die
Modelle zum Kaiserin Auguste Viktoria
Denkmal und zu der Lustschiffhalle, welche
Leide für Homburg bestimmt sind. Dann
besichtigte der Kaiser die Supraporte über
den Eingangstür des Fürstenausschlusses. Um
4 Uhr 10 Min. reiste der Kaiser nach
Wilhelmshöhe ab.

— **Zu den großen Manövern.** Der
Chef des türkischen Generalstabes, Faget
Pascha, ist am Montag zur Teilnahme an
den Manövern von Konstantinopel nach
Deutschland abgereist.

— **Dem Staatssekretär des Reichsjustizamts,**
Wirklichen Geheimen Rat Dr. Bisco, ist
die Erlaubnis zur Anlegung des von dem
König von Württemberg verliehenen Groß-
kreuzes des Friedrichsordens erteilt worden;
ferner hat der Kaiser dem Unterstaatssekretär
Wahnschaffe in der Reichskanzlei die
Erlaubnis zur Anlegung des von dem König
von Württemberg verliehenen Kommen-
turkreuzes erster Klasse des Friedrichsordens ge-
geben.

— **Der Reichsfinanzler von Bethmann**
Hollweg und Staatssekretär v. Kiderlen-
Wächter sind heute mittag nach Wilhelms-
höhe abgereist.

— **Auf die Anträge zur Derrung**
der Grenzen für die Einfuhr von
Schlachttiere wird, wie man von unter-
richteter Seite schreibt, die Reichsregierung
irgendwelche Schritte, die eine Vorsehr von
dem bisherigen Standpunkt bedeuten würden,
nicht unternehmen. Maßgebend hierfür ist
einmal die Befürchtung vor einer erneuten
Verletzung unserer Viehbestände. Denn noch
immer müssen eine Reihe von Grenzgebieten
unserer Nachbarstaaten als verseufelt gelten.
Außerdem steht man auf dem Standpunkt,
daß eine Aufhebung der Grenzperle für
Schlachttiere durchaus keinen Einfluß auf
unserer Viehversorgung haben würde, da die
Nachschub, die den gegenwärtigen Viehmangel
in Deutschland zur Folge haben, auch in un-
seren Nachbarländern bestehen. Der Beweis
hierfür ist das in Aussicht genommene Aus-
fuhrverbot in Oesterreich-Ungarn, wo tatsächlich
infolge von Futtermangel auch bereits ein
ungewöhnliches Anzeichen der Viehpest ein-
getreten ist. Gleiche Maßregeln wären auch
in anderen Ländern zu erwarten, falls wirklich
eine starke Ausfuhr an Schlachttiere nach
Deutschland eintreten sollte.

— **Zum heutigen 80. Geburtstag**
des kaiserlichen Kaisers schreibt
der „Reichsanzeiger“: Seine Majestät der
Kaiser und Königin Franz Joseph nollendet
heute sein achtzigstes Lebensjahr. Wie ihn
an diesem Ehrentage seine Völker in dank-
barer Liebe entgegenjubeln, so werden sich
auch in Deutschland die Herzen dem erlauch-
ten Monarchen zu, in dem wie den väterlichen
Freund unseres Reiches, den treuen Bundes-
genossen des Deutschen Reiches, einen starken
Schirmherrn des europäischen Friedens und
ein leuchtendes Vorbild für die Pflichten-
erfüllung verehren. Mit den ungezählten Mil-
lionen, die morgen Seiner Majestät dem Kaiser
und Königin Franz Joseph ihre Glückwünsche
darbringen, vereinigen wir uns in dem
Wunsche, daß seine Weltzeit noch lange über
den Geschicken der befreundeten und verbündeten
Habsburgischen Monarchie walten möge!

— **Eine eigenartige Er-
drung**
des Generals von Spitz, des lang-
jährigen Vorsitzenden des deutschen Kriegs-
bundes, hat die Vereinigung zur Schmückung
und fortdauernden Erhaltung der Krieges-
denkmäler der Welt beschlossen. Auf den
Schlachtfeldern von Gravelotte hat sie Ge-
schichten pflegen und daraus einen Kranz an-
fertigen lassen, mit dem sie das Grab des
hochverdienten Generals am heutigen Ge-
denktag der Schlacht von Gravelotte
schmücken will.

• **Wetz, 17. August.** Heute vormittag be-
gann am Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf der
Eiplanade in Annaberg-Buchholz Militär-
und Zivilbehörden, einer sehr großen Zahl
von Veteranen, Verbänden der patriotischen
Vereine von Wetz und Umgebung sowie einer
gewaltigen Menschenmenge ein Feldgottes-
dienst, der vom protestantischen Militärkap-
lan Konstantin Reubisler und dem

katholischen Militärkaplan Neumann ab-
gehalten wurde. Nach Schluß des Gottes-
dienstes marschierten die Fahnenabteilungen,
die Veteranen mit Musik an der Spitze, am
Graben Gaelele vorbei. — Für den morgigen
Schlag der Feldschlacht ist der Besuch
der Schlachtfelder von Gravelotte, Mannefeld
und St. Privat, auf denen Schiffsfelder
stattfinden sollen, vorgesehen. — Wir ver-
zeichnen anschließend noch ein Telegramm
Sr. Majestät des Kaisers an den in Saar-
brücken versammelten Verband deutscher Kriegs-
veteranen: **W i l h e l m s h ö h e S c h l o ß ,**
8. Aug. S. M. der Kaiser und Königin haben
die Meldung von der seitens der Generalver-
sammlung in Aussicht genommenen Anleie-
rung des Verbandes Deutscher Kriegsveterane
an den Deutschen Kriegsbund gerne entgegen-
genommen und Allerhöchste sich gefreut, daß
die Einmütigkeit der deutschen Krieger bei
der 40jährigen Gedenkfeyer der ruhmreichen
Schlacht bei Spidern in erhebrnder Weise
zum Ausdruck gebracht worden. S. M. lassen
allen Beteiligten für das erneute Gedenken der
Treu bedankend danken. Auf allerhöchsten Befehl.
Der Geheimen Kabinetstat von Valentini.

• **Bremen, 17. August.** In vergangener
Nacht ist der Präsident von Chile,
Pedro Montt plötzlich an einem Herzschlag
verstorben.

Locales.

• **Merseburg, 18. August.**

• **Militärfeiern.** Nächsten Sonntag wird
sich Merseburg im Zeichen der Militärvereins-
feste befinden. Voran steht die Fahnenweihe
des Vereins, ehemals, 36er. Die geplanten
Festlichkeiten und die hierzu ergangenen zahl-
reichen Anmeldungen auswärtiger Militär-
vereine lassen erwarten, daß es eine Feyer
größeren Umfanges werden wird. Am dem-
selben Tage hält auch der hiesige Verein
einem. Anlässlich sein diesjähriges Sommer-
fest in den Räumen des neuen Schützenhauses
zu, welchen die bewährte Kapelle des
Komplettkorps vom Feldartillerie-Regiment
Nr. 55 aus Naumburg, a. d. Saale konzertieren
wird. Der Beginn ist auf eine spätere
Nachmittagsstunde gelegt worden, damit sich
auch die Mitglieder dieses Vereins an den
Fahnenweihfestlichkeiten beteiligen können.
Die von auswärts entzessenden ehemaligen
Schwarztrager werden also Gelegenheit haben,
sich mit den hiesigen Kameraden aus ihrer
früheren Dienstzeit begrüßen und Worte freu-
diger Erinnerung austauschen zu können.
Wäge der Himmel ein Einsehen haben und
den alten Soldaten zu ihren Festlichkeiten
solch schönes Wetter beschicken, wie es sich
nach Ablauf der heißen Stiefenhitzen
seit einigen Tagen eingestellt hat.

• **Gedankfeier.** Wie uns der Vorsitzende
des Patriottischen Vereins für den Kreis
Merseburg, Herr Graf Hohental-Döllau mit-
teilt, beschließt der Verein in diesem
Jahre die 40jährige Wiederkehr des Schlacht-
tages von Sedan am Sonntag, den 4. Sep-
tember, festlich zu begehen. Alle Mitglieder
des Vereins mit ihren Familien sind dazu
geladen. Im Gartenlokal des Neuen Schützen-
hauses zu Merseburg wird von 4 Uhr nach-
am als Kapelle der Königlich Unteroffizier-
schule in Weiskensfeld konzertieren; bei
unzulänglicher Witterung im geräumigen Saal.
Es sollen auch patriotische Vorträge gehalten
werden.

• **Vorsicht falsches Geld!** In der
näheren und weiteren Umgebung sind in
letzter Zeit vielfach falsche Zwei- und Ein-
markstücke angehalten worden, die durch ihren
dummen Klang und ihre schlechte Prägung
sogar auffallen. Da es nicht ausgeschlossen,
daß solche Falschstücke sich auch in unsere
Stadt vertragen, so empfehlen wir Vorsicht.

• **Arbeitsbuch und Firmenstempel.**
Es ist vielfach broschiert worden, daß Arbeit-
geber oder deren bevollmächtigte Vertreter die
Eintragungen in Arbeitsbüchern nicht hand-
schriftlich unterzeichnen, sondern sich einfach
eines Firmenstempels dazu bedienen. Dieser
Stempelgebrauch verstößt aber gegen § 111
Abs. 2 der Reichs-Gewerbe-Ordnung, welche
vorschreibt: „Die Eintragungen sind mit
Tinte zu bewirken und von dem Arbeitgeber
oder dem dazu bevollmächtigten Vertreter,
zu unterzeichnen.“ — In einer Strafsache
gegen einen Arbeitgeber, der sich bei seiner
großen Arbeiterzahl das Recht der Stempelung
an Stelle der vertrauensvollen Unterschrift durch-
aus nicht nehmen lassen wollte, gelangte das
Kammergericht zu seiner Beurteilung, indem
es entschied: „Das Gesetz lege hier auf die
Person des Unterzeichneten das Gewicht; es
müßte deshalb unbedingt geschriftlich werden
damit an den Schriftstücken zu erkennen sei,

wer die Beurteilung vorgenommen habe.
Das sei bei einer Unterfertigung nicht
möglich.“

• **Eine für Galkwitz wichtige Entscheidung**
des Reichsgerichts ist hiermit mitgeteilt. Herr
Schneidermeister N. in Königshöhe, war im Begriff,
eine Gastwirtschaft aufzuküchen und kam auf der
noch unbeleuchteten Treppe zu Fall, indem er mit
einem Fuß in einen Spalt trat. Die gegen die In-
haberin der Gastwirtschaft angelegten Schadens-
erhaltungsrechte waren vom zuständigen Landes- und
auch Oberlandesgericht als berechtigt anerkannt
worden. Das Reichsgericht hat auf die eingeleitete
Revision das Urteil der vorerwähnten beiden Ge-
richte bestätigt und die Revision zurückgewiesen.
In der Entscheidung wurde betont: Da festgestellt
worden, daß die Laternen vor der Eingangstür des
Sofals nicht gebrannt habe und daß §. 3. des Un-
falls erweisenmäßig die Dunkelheit schon einge-
treten, so ist eine genügende Begründung für die
Feststellung gegeben, daß der Kläger den Spalt in
der Dunkelheit nicht habe sehen können. Der Be-
trag falle eine Verteilung der im Verkehr er-
forderlichen Sorgfalt zur Last, weil sie gemüßt
habe, daß die Treppe schattig war und daß auf
der Treppe schon mehrere Leute gefallen waren, sie
hätte unbedingt dafür Sorge tragen müssen, wenig-
stens, solange die Treppe dem öffentlichen Verkehr
diente, daß die Treppen festgesetzt wurden oder die
Treppe ausreißend beleuchtet wurde. Die Unter-
lassung dieser Maßnahmen enthält ein Verschulden
der Beklagten. Der Anspruch auf Schadenersatz ist
also gerechtfertigt.

• **Theater.** Der zweite Gastspiel-
abend der Frau Fanny Meyer-Wulfus
der zugleich Benefiz für Herrn und Frau
Häusler war, zeigte ein nur mäßig beachtete
Haus, was wir im Interesse des tüchtigen
Künstlerpaars nur aufschreiben bedauern können.
Wie beliebt die beiden Sittgen unserer Sommer-
bühne geworden sind, beweisen die Menge
Blumen und Geschenke und der lebhafte Bei-
fall. Die Duettszene, Lustspiel in
einem Akt von Carlo ist eine nette drama-
tische Kleinigkeit, die angenehm unterbricht
und behaglich stimmt, ja hellenweise mit holdem
Bauersgesang nimmt und etwas wie Rhein-
lust verströmt läßt. Herr Hempel hatte
das Stück mit anerkennenswerter Sorgfalt in
Szene gesetzt und spielte den Vater Ernst
sicher und gewandt. Die Erni war eine
Brachleistung des hier so gern gesehenen
Gastspielers für uns zu haben ist. Herr
Erni als Walter Leuthold ist sehr
bedeutend der temperamentvollen Erni auf
ste, und Frau Häusler half als
Frau Klein Kathrine wesentlich mit
zum Gelingen des Stückes, dessen Rollen
durch die Herren Bauer und Agger
entsprechend besetzt waren. In dem bekannten
tollen Schwanke Charleys Tante hatte
Herr Stark die Hauptrolle und sagte
sie, wie nicht anders zu erwarten war, auf
beste durch. Der Gast und das Benefizanten-
paar traten ja dagegen zurück, machten aber
ihre Sache auch sehr gut. Die große Komit
des Herrn Hempel als Advokat
Spettigue trug sehr zur Erhe-
terung des Publikums bei, das in bester Stimmung
den Darstellern lebhaften und wohlverdienten
Beifall spendete. Fr.

Provinz und Umgegend.

• **Weiskensfeld, 17. Aug.** Das Weiskens-
Feld. schreibt: Zu dem geplanten Eiser-
saale-Kanal zwischen Leipzig und Creppau-
Merseburg hat nun auch die hiesige Stadt-
verordnetenversammlung Stellung genommen.
Von der Ansicht ausgehend, daß die Er-
richtung des Kanals durch einen Ausbau der
Saale-Schiffahrt auch Weiskensfeld wesentliche
wirtschaftliche Vorteile bieten kann, stimmen
die Stadtverordneten gegen die Einsetzung
einer städtischen Kanal-Kommission von
Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten
zu, die die Aufgabe hat, das Kanalprojekt
Leipzig-Creppau und den Ausbau der Saale-
schiffahrt von 150 Tonnenschiffen auf viel-
leicht 400 Tonnenschiffe nach Möglichkeit zu
förder. Für die erforderlichen Arbeiten der
Kommission wurden 2000 Mark bewilligt.
Die Kommission soll das Recht haben, sich
durch Zuziehung von Persönlichkeiten der Ge-
schäftswelt zu erweitern. Es steht außer
Zweifel, daß mit der Ausführung des Kanals
die Saaleschiffahrt bis Weiskensfeld einen be-
deutenden Aufschwung nehmen, sei es nun, daß
sie für große Schiffe ausgebaut oder daß von
hier bis Creppau ein Unladeverkehr einge-
richtet würde. Welche Vorteile die Wasser-
schiffahrt auf der Saale gegenüber der Bahn-
schiffahrt haben würde, geht daraus hervor, daß
ein Zentner Wasserfracht nach Hamburg 12
Penny, ein Zentner Bahnfracht 1 Mark
kostet. Für unsere Industrie ist es darum
die Ausführung des Projektes Leipzig-Creppau,
als das nächsten bei Weiskensfeld liegende
(geplant sind noch die Kanäle Weiskensfeld-
Schkopau und Leipzig-Annaberg) von er-
höchster Bedeutung, und der Beschluß der
Stadtverordneten, das Kanalprojekt und im

besonderen das Creppauer zu fördern, wird hier sichtlich allgemein getrieben werden.
* Waltershagen, 18. Aug. Gestern abend stürzte vor dem Galtshaus zur „Gehnen Aue“ in Leina der etwa 60 Jahre alte Landwirt David Jergang von einem beladenen Entenwagen und brach das Genick. Der Tod trat auf der Stelle ein.

* Stendal, 16. Aug. Der vom hiesigen Schwurgericht am 28. Oktober v. J. wegen Mordes in zwei Fällen gegen die Werkstättenarbeiter Karl Heinrichs und Otto Langwisch aus Bittenberge zum Tode verurteilte Arbeitermann Rudolf Blag aus Klein-Buffler ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Blag wird seine Strafe hinter den Mauern des Zuchthauses in Brandenburg a. N. zubringen müssen.

* Wittenberg, 16. Aug. Der Badenkaufbesitzer Ebert hat unternommen auf einem Segelkahn eine Partie auf der Elbe. Bisherig wurde der Kahn von einem Wirtsbetriebe umgeworfen und der Besatz des Rahnes kam unter denselben zu liegen. Glücklicherweise wurde das Unglück von den Anfassern eines in der Nähe befindlichen Strompolizistenbatters bemerkt und der Verunglückte zum Tode des Ertrinkens gerettet. — Beim Anstreifen der Bogen über dem Fahrloch der Elbbäder stürzte gestern vormittag infolge Fehltritts der etwa 15jährige Malerlehrling Wder aus einer Höhe von etwa 6 Meter ab und fiel beim Aufschlag auf den Kopf. Die Verletzungen wurden auf einen Farbenopf. Hierbei jag sich der Beschädigte schwere innere Verletzungen zu.

* Atern, 18. Aug. Die Stadverordneten-Versammlung beschloß am 2. Sept. d. J. dem hiesigen Veteranenverein 200 Mk. zur bestmöglichen Verwendung zu übermitteln. Auslösen aus Anlaß der 40. Wiederkehr des Gebartages am 2. Sept. das Kriegesdenkmal und die Veteranentafel im Rathaus bedingt werden. Diese Ehrung der Veteranen verdient Anerkennung!

* Noda, 16. August. Der 23jährige Monteure Frauente von hier war damit beschäftigt, an der elektrischen Hochspannungslinie nahe des Galtshaus Gehirnwirbel einen Bligableiter am Walle zu befestigen, als der Strom, der vorfischig abgeteilt war, irrtümlich wieder eingeschaltet wurde. Der junge Mann stürzte ab. Nur an einem Stiefel gefestigt, hing er am Walle und wurde von seinen Kollegen, die inzwischen aufmerksam gemordet waren, aus seiner hilflosen Lage befreit. Später erholte er sich einigermaßen. Er hatte schwere Verletzungen an den Armen und Beinen davongetragen. — Dem Freierrn v. Hardenberg sind auf seinem Besitztum sämtliche Pflücker vergiftet worden, etwa 70 Stück. Trotz hoher Belohnung konnte der Täter nicht ermittelt werden.

* Delitzsch, 17. Aug. Im Grundstück der früher Baumgartenische Gärtnerei stieß man beim Graben auf 25 idänerne Käse, von denen jedes die Größe eines mittleren Blumenkopfes hatte. 12 Stück konnten unbeschädigt geborgen werden. Sie sind ziemlich roh gekostet und haben eine stierische Öffnung mit umgebogenem Rand. Besonders auffällig ist die Bronzefarbe der Töpfe, deren Alter von Sachverständigen festgestellt werden wird. An derselben Stelle wurden auch eine große Messingmünze mit dem hochprägnanten Brustbild des Sonnenkönigs Attila und zwei kleine Silbermünzen gefunden.

* Querfurt, 17. Aug. Hier sind gestern in das Gerichtsgefängnis durch den Wachtmeister Klente 2 Landstrolcher eingeliefert. Ein gewisser Arbeiter Jahn, welcher in der Seiglerau Gegend Tee suchen gemeldet war und in einem alten Stalle, zu Heinsdorf gehörend, übernachtet hatte, machte die Bekanntheit mit zwei Landstrolchern, welche ihre ihm aufgeschlagen hatten und ihm einiges mitgeteilt haben. Der p. Jahn sagte am anderen Tage dem Wachtmeister Klente Bescheid und dieser übernahm sie gestern morgen und brachte sie nach dem hiesigen Amtsgericht. Ob sie aber mit dem Mord in Schraplau in Zusammenhang gebracht werden können, muß erst die Untersuchung ergeben, und die Gegenüberstellung des Mannes mit den Zeugen, welche den Mörder gesehen haben, wird Klarheit schaffen. Es kann auch nur einer in Frage kommen.

* Loburg, 16. August. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich gegen Mittag auf dem Rittergute Loburg II beim Drosselgang mit der Maschine. Die Arbeiterin Schumann war beim Einstraffen von Raff beschäftigt. Die dazu dienende Ape stürzte, um, grade in dem Augenblicke, als ihr Gemann mit dem Gepan angefahren kam. Die jungen Weide wurden scheu, eins derselben schlug aus und verletzte der Frau einen so schweren Fußschlag gegen die Schläfe, daß die Betroffene aus einer großen klaffenden Wunde blutend

sofort tot zur Erde fiel. Die so jäh ums Leben gekommene Frau ist 37 Jahre alt und Mutter von fünf, zum Teil noch unermöglichten Kindern.

* Genthin, 15. August. Das Kaisermandat 1912 wird, wie bestimmt verlautet im Bereich des 4. Armeekorps stattfinden und in unserer Gegend, besonders aber nach dem Truppenübungsplatz Altengrabow zu, sich ausbreiten.

* Salzdahl, 17. Aug. Schon seit Jahren war es der Wunsch der sächsischen Behörden und nicht zuletzt der Einwohnerschaft, in der elektrischen Straßenbeleuchtung eine Verbesserung einzutreten zu lassen. Die vorhandenen Gaslampen erfüllen nicht im geringsten die an sie gestellten Forderungen, zumal dieselben einem ganz veralteten System angehören. In diesem Jahre soll nun hier Wandel geschaffen und mit dem alten System vollständig getilgt werden. Am Montag und Dienstag abend erloschen die Bahnhofs-, Augusta- und Wilhelmstraße in einem neuen bedeutend intensiveren Lichte. Die Firma Köditz Magteln in Leutzsch hat probeweise neun Stück ihrer neuesten Flammenbogenlampen „Argis“ aufhängen lassen und probiert nun deren Brauchbarkeit.

* Bad Vibra, 17. Aug. Einen eigenartigen Fund machte dieser Tage der Kaufmann Oskar Silbebrand. Er besitz an der Thalwinckler Straße ein schönes Pergamentstück, besetzt mit Obfahnen und Gemäßen. Es war gerade beschäftigt, ein Stück herzurichten, um Spinnat für das Frühjahr zu fäen. Als er zwei Tage später wieder dahin kam, fand er, daß sich verstreute Erdklumpen beim Hacken noch nicht gelöst hatten. Er nahm eine Hacke und klopfte darauf. Mit einem Mal sah er etwas glitzern, und bei näherer Untersuchung kam ein Ring zum Vorschein. Es war der Trauring seiner ersten Frau, welche bereits 37 Jahre in der Gutsrubt; der Ring ist noch sehr gut erhalten; Tag und 3 hr der Inschrift sind noch sehr gut erkennbar. Der Ring war vor 40 Jahren verloren worden.

* Halle, 17. Aug. In selbstmörderischer Absicht verlegte sich in der vergangenen Nacht der hier Martinstraße 7 in Schlafstelle wohnhafte Schlosser Otto Mischal e durch eine Schnittwunde am Hals. M. wurde noch lebend aufgefunden und im Krankenwagen der chirurgischen Klinik zugeführt. Die Wunde des Vordachens sind bisher nicht bekannt geworden. — In der vergangenen Nacht verließen der Arbeiter Otto Seidelberger und der Anführer Albert Wilmner in der Fahrdrückerei der roten Elbboten, Sophienstraße 40, einen Einbruch. H. wurde festgenommen, während M. die Flucht ergriff.

* Bernburg, 17. Aug. Gestern Abend verfuhr der dreizehnjährige Schüler E. dadurch seinem Leben ein Ende zu machen, daß er bei der Eisenbahnstraße in die Saale ging. Ein Vorübergehender bemerkte dies und sprang dem Jungen nach. Es gelang ihm, den Lebensmüden wieder aus der Erözene zu bringen. Der Beweggrund des Knaben war Furcht vor der Strafe, weil er die Schule verläßt hatte.

* Ansbach, 17. Aug. Ihrem Leben ein Ende bereitet hat hier die verheiratete 33jährige Frau Sch., in der Poststraße wohnhaft. Eine ihrer Familie befreundete Frau hatte aus Scherz Redensarten fallen lassen, als ob der Gemann es mit einer anderen hielte. Frau Sch. aber glaubte an jene Worte und nahm Kiesel, welches der Bedauernden merkte, um die nun der schmerzgeplagte Gatte mit fünf Kinder trauern, den Tod brachte.

* Hersfeld, 16. Aug. Als d. r. Mählenbesitzer Vornhale aus Hildendorff im Gehöft d. s. Gutsherrlichen Steingrubers weilte, wurde er von einem Eber angegriffen und am rechten Oberarm verletzt. Vornhale erhielt eine ca. 12 Zentimeter lange und 4 Zentimeter tiefe Wunde, welche dem Arzt verndt werden mußte.

Automobil-Chronik.

* Reipzig, 17. August. Das Geschichtsautomobil eines Fleischermeisters wollte heute vormittag um 9,9 Uhr in der Waldstraße, in der Nähe des Waldschens umwenden. Dabei fuhr das dreirädrige Kraftautomobil gegen einen vorbeifahrenden Motorwagen der Leipziger Elektrischen Straßenbahn. Ein auf dem Auto stehender Fleischergehilfe wurde in weitem Bogen auf die Straße geschleudert, nahm infolgedessen mehrere Schaben. Dagegen kam der Chauffeur unter den oberhalb des vorderen Einzelrades montierten Motor seines Gefährts zu liegen. Im Krankenwagen wurde der nicht unbedenklich verletzte Chauffeur in das Krankenhaus überführt.

Vermishtes.

* Braßau, 17. August. Wie bekannt, malten in Braßau gegenwärtig die Juroren ihres verantwort-

lichungsamt. Bisher sind nur einige Firmenbeauftragte erschienen, welche hiesig concours gefest wurden. Auch unsere bekannte deutsche Stahl- und Eisenfabrik Feinze und Wanders, Berlin, ist auf der diesjährigen Weltausstellung hiesig concours gefest mit ihren Schreibern. Zentral-Fließbleiben, Feder- allerleisigen Hilfsmitteln für Schaufenster-Decorations. Das Urteil der Sachverständigen deutschseits, sowohl wie des gesamten Auslandes, ist bezüglich der Leistungen und Ausstellung der Fabrik von Feinze und Wanders, Berlin, des Lobes voll.

* Hamburg, 16. Aug. Nach einer hier eingetroffenen Nachricht ist der Dampfer „Kleber“ der deutschen Reichsmarine bei Kap Morgan in Südostafrika aufgelaufen und vollständig verloren. Der Kapitän und 17 Mann der Besatzung sind von einem anderen Schiff aufgenommen worden, der Rest der Besatzung soll bei Komaga gelandet sein, mit Ausnahme des dritten Offiziers Meiers, der ertrunken ist. Passagiere hatte der Dampfer nicht an Bord.

* Kiel, 17. August. Heute nacht wurde in der Kieler Bucht das Torpedoboot S 32 von dem Torpedoboot S 76 gerammt. Beide Boote sind während der Verunglückung gesunken. Die Besatzungen wurden gerettet. S 32 brante den Küstenleuchtturm vor der Bucht S 76 mit sich, wurde auf dem Torpedoboot S 76 gesunken verbrannt.

* Leipzig, 17. August. Die Brüder Karl und Friedrich Koppius haben eingekanden, gemeinsam den Mord an den Friedrichischen Gelehrten und das Verbrechen in der Vorkastelle verübt zu haben. Den Verfall auf den Geldsträger Rühner und den Mordverbrechen an Frau Rühner hat Herr Koppius überführt. Der Verfall lief in der Umgebung das Gericht hervor, daß der andere Arbeiter seinen Kollegen Wölge schwänkt vom Dach herunter auf die Straße habe. Die Kriminalpolizei nahm jedoch vorläufig von einer Verhaftung Abstand, da die Schuldfrage noch der Klärung bedarf.

* Berlin, 16. August. Verhängnisvolle Folgen hatte ein Streit, der kürzlich auf dem Dache des Hauses Kolonnenstraße 72 zwischen zwei Weibern ausbrach. Der Arbeiter Karl Wölge war auf dem Dache beschäftigt mit Reparaturarbeiten beschäftigt, als zwischen ihnen ein Wortwechsel entstand, der schließlich in eine Jagd auf dem Dache ausartete. Bisherig geriet Wölge dem Giebel des Hauses zu nahe und stürzte im nächsten Augenblicke in die Tiefe. Er fiel mit gerammerten Gliedmaßen auf die Straße, wo er von einem Arzt sofort zur Stelle war, konnte ihm keine Hilfe mehr gebracht werden. Die Leiche wurde nach dem Schauspiel überführt. Der Verfall lief in der Umgebung das Gericht hervor, daß der andere Arbeiter seinen Kollegen Wölge schwänkt vom Dach herunter auf die Straße habe. Die Kriminalpolizei nahm jedoch vorläufig von einer Verhaftung Abstand, da die Schuldfrage noch der Klärung bedarf.

* Köln, 16. August. Umweil des Bahnhofes Rangeland auf der Straße zwischen Köln und Düsseldorf hat gestern ein Mensch Revolvergeschosse auf den Brust geschossen. Der Täter ist unbekannt, durch die Polizei eine Fugel das Fenster eines Abteils zweiter Klasse und lag dicht an den Köpfen einer Berliner Familie vorüber. Ein Kind wurde durch Glasplitter verletzt. Wie es heißt, soll der Täter erkannt sein.

* Breslau, 17. August. Die Polizei in Ober-Schlesien hat gestern ein Verbrechen auf dem Nachzuge festfassen wollen, von etwa zwanzig meist jungen Leuten mit Steinen und Revolvergeschossen bis zum Bahnhof verfolgt. Ein Polizeibeamter und ein Wehrträger, die zur Hilfe bereit waren durch Steinwürfe schwer verletzt. Als der Verfall lief in der Umgebung das Gericht hervor, daß der andere Arbeiter seinen Kollegen Wölge schwänkt vom Dach herunter auf die Straße habe. Die Kriminalpolizei nahm jedoch vorläufig von einer Verhaftung Abstand, da die Schuldfrage noch der Klärung bedarf.

* Wien, 17. Aug. Ein schweres Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen, das heute nacht über Wien und Umgebung niederging, hat in den niedriger gelegenen Stadtteilen sowie im Wiener Walde schwere Verderben angerichtet.

* München, 17. Aug. Hier kam es gestern abend zu einem Zusammenstoß zwischen Streifen der Gasfabrik Mühlhausen und anderen Personen, etwa 7000 an der Zahl, die sich vor der Fabrik angelammelt hatten und mit den Streifen gemeinsame Sache machten. Es wurden an der Gasfabrik die Schaben eingeworfen und in den umliegenden Straßen die Laternen gestürzt. Als die Polizei eintrat, wurde sie mit einem Steinhaue empfangen. Erst gegen 12 Uhr gelang es, die aufgeregte Menge zu zerstreuen. Bei den Zusammenstößen wurden zwei Schuipente verunzlet.

* München, 16. Aug. Der ledige Tagelöhner Hiegmann wurde auf dem Münchener Bahnhalle mit abgefahrenen Beinen aufgefunden. Es ist noch nicht aufgeklärt ob Unfall oder Selbstmord vorliegt. — Auf dem Gleise zwischen Kladorf und Schwandorf wurde die Leiche eines etwa 30 Jahre alten unbekanntem Mannes gefunden. Der Leiche hatte unter dem Kinn ein Messer, außerdem fanden sich zwei schwere Wunden am Kopfe.

* London, 16. August. In dem kleinen Fischerdorf Kingland bei Plymouth hielt sich der 80jährige pensionierte Major Nicholas mit zwei Söhnen und Tochter zur Sommerzeit auf. Der älteste Sohn, der sein Sohn James, der kürzlich von einer Farm in Neweeland zurückgekehrt war, legte seit einiger Zeit beständige Symptome geistiger Zerrüttung an dem Tag. Gestern nacht um 2 Uhr hörte der Major jemanden im Korridor herumflüchten. Somit erhebraucht, griff ihn der Sohn mit einem alten eisernen Schwerte, das dort an der Wand hing, an und spaltete ihm den Schädel, so daß der Major tot hinfiel.

* Berlin, 17. Aug. Der Knabenmord, über den wir berichtet, hat bereits seine Klärung gefunden. Es handelt sich um die Tat des Fünfzehnjährigen Schmalde aus Weihenau, Königswasser 32, der sein Kind durch Lysol vergiftete und dann Hand an sich legen wollte. Schmalde stellte sich heute in Lichterfelde selbst der Polizei; er wurde verhaftet und wird dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden. Schmalde, dem von seinem früheren Vorgesetzten, dem Fabrikanten Wilmmermann, ein Schreiben in Berlin, das beste Zeugnis ausgestellt wird, hat die Tat wahrheitsgemäß in einem Briefe geistiger Umnachtung bezeugt. Er stammt aus einer Familie, in der schon mehrere Fälle von Geisteskrankheit vorgekommen sind. Am Planer nahe dem Urbanen stürzte heute beim Umwenden ein Eisenwagen mit den beiden davorgespansenen Pferden in den

Handwehrlan. Der Kaufherr konnte sich noch durch einen Sprung von dem Wagen in Sicherheit bringen. Von den beiden Pferden gelang es der zu Hilfe gerufenen Feuerwehr eines zu retten, während das andere ertrank.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Leipzig, 18. Aug. Wie der Firma Atlas-Werke (Höbber & Cie.) in L.-Süßdorf von ihrer Filiale in Braßau telegraphiert wurde, ist der Obermonteur Wilhelm Thomas gelegentlich des Brandes der Ausstellung in Braßau ums Leben gekommen. Der Verstorbenen, der bei den Atlas-Werken in Stellung war, hatte mit mehreren anderen Personen auf der Plattform des Daches des Hotels „Württembergischer Hof“ gestanden, um dem Brande zuzusehen. Hierbei stürzte er vom Dache und verletzte sich so schwer, daß er zwei Stunden darauf verstarb.

* Dessau, 18. Aug. Ueber der Mofig-fauer Heide wurde der Abwurf eines brennenden Ballons beobachtet. Eine Absicherung des Geländes durch den Oberförster und Waldarbeiter hatte bisher keinen Erfolg.

* Nom, 18. Aug. In Ambulien ist die Cholera amtlich festgestellt worden. Zahlreiche Menschen sind ihr bereits zum Opfer gefallen.

* Brüssel, 18. Aug. An dem Wiederaufbau der Weltausstellung wird jetzt mit Kraftarbeit gearbeitet. Noch neunzehn Meldungen vor der Hand und durch eine Dynamomaschine versorgt werden.

* Großbraunshain, 18. Aug. Hier erkrankten nach dem Brande von rotem Fleisch eine große Anzahl von Personen an Vergiftungserscheinungen. Eine Frau ist bereits gestorben; andere Personen schweben in Lebensgefahr.

* Königsberg, 18. Aug. Bei einem spät nachts in einem Wirtshaus ausgebrochenen Brande erlitten drei im obersten Stock wohnende Frauen. Mehrere Personen retteten sich durch einen Sprung aus dem Hof; dabei erlitt eine Person schwere Verletzungen.

* Saarbrücken, 17. Aug. Die heratische mächtige Bank sandte heute drei Geldstücke mit 80 000 Mark Bargeld nach Klein-Rosfen. Die Summe ging unterwegs verloren. Es stellte sich heraus, daß im Postillon auf dem Wege von Forbach nach Klein-Rosfen die Geldstücke mit Inhabt entwendet hatte. Er hatte dieselben in einem Korbe verpackt und diesen Korb einem Spediteur zur Weiterbeförderung gegeben. Der Korb wurde aufgefunden. Die Summe war unverfehrt. Der Postillon wurde verhaftet.

Advertisement for Salem-Aleikum Cigarettes. Text: 'Wichtig für Cigaretten-Raucher! Schützen Sie sich vor wertlosen Nachahmungen, indem sie ausdrücklich Salem-Aleikum Cigaretten verlangen und genau die Firma auf jeder Cigarette beachten.' Includes an illustration of the factory and contact information: 'Fabrik-Ansicht', 'Orient. Tab.- & Cigarat.-Fabr. Yenidze, Inh. Hugo Zietz Dresden', 'Preis: Nr. 4 5 6 8 10', '4 5 6 8 10 Pfg. d. St.'

Trunksucht.

Eine Probe von dem **POUDRE ZENENTO** wird gratis gesandt.

Die Neigung zu berausenden Getränken kann dauernd vernichtet werden. Sklaven der Trunksucht können jetzt befreit werden, sogar gegen ihren eigenen Willen.



Ein harmloses Pulver **POUDRE ZENENTO** genannt, ist erfunden worden es ist leicht zu nehmen, für jedes Geschlecht und Alter geeignet und kann in Speisen oder Getränken gegeben werden; selbst ohne Wissen des Betroffenen.

POUDRE ZENENTO wird als ganz unschädlich garantiert.

Diejenigen, die einen Trunksüchtigen in ihrer Familie oder Bekanntenkreisen haben, sollten nicht versäumen, eine Gratis-Probe von dem **POUDRE ZENENTO** zu verlangen. Dasselbe wird per Brief geschickt; Korrespondenz in deutsch.

POUDRE ZENENTO CO.,
76, Wardour Street, LONDON 2436, (England).
Porto für Briefe 20 Pig.; für Postkarten 10 Pig.

Kein Gichtiker versäume

eine häusliche Trinksomit dem **Assmannshäuser natürlichen Gichtwasser**. An doppeltkohlen. **Lithion stärkste Therme**. Von ärztl. Autoritäten erprobt und empfohlen als spezifisch wirksam gegen:

Gicht, Rheuma, Steinleiden, Nieren- und Blasenkrankungen.
Fragen Sie Ihren Arzt. Überall erhältlich. Haupt-Niederl. **A. Dioso**, Domapothek Merseburg. Broschüre D. mit Heilberichten kostenfrei durch Saison Mai bis Ende Sept.

Gichtbad Assmannshausen am Rhein.

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der **Kreisblatt-Druckerei - für Jedermann - käuflich.**

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die Neue illustrierte Pracht-Ausgabe von



Fritz Reuter's sämtl. Werken

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Oktav-Format, ca. 1200 Seiten mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch, neu erschienen und, wie früher durch unsere Expedition zu dem außerordentlich billigen Preise von

3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark

zu beziehen ist. — Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“ sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich gelungene Illustrationen, guten, klaren Druck und gutes Papier auszeichnet und nur durch Herstellung von Massen-Auslagen zu einem derartig billigen Preise von **3,50** zu liefern ist

Diese vollständige illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erste Klasse zu bezeichnen.

Es versäume niemand durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, sei es für seinen Hausgebrauch, sei es für Geschenke jetzt oder später. Eine derartig vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“ ist stets für Jung und Alt ein höchstes Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Ausgabe rasch vergriffen sein. — **Bestellungen** nach anwärts gegen Einfindung von **3,50** und **35** Pig. Porto 1. Zone, 60 Pig. Porto II. Zone ufw. oder gegen Nachnahme unter Zuschlag von weiteren 25 Pig.

Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Tivoli-Theater

Sonabend, 20. August, Anfang 8 1/2
Halbe Preise!
Liebe kann Alles.
Aufspiel in 4 Akten von Helben.

Verreist.

Während meiner Abwesenheit wird Herr **College Schulze** meine Praxis weiterführen. (1789)

Zahnarzt Thörmer.

Germanische Fischhandlung.

Empfehle sich auf Eis:
Schellfische, Schollen, Gabeljau, Wäldlinge, Flundern, Aal, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bratlinge, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen.
W. Krämer.

Emil Wolff, Rossmarkt

empfehlen (1637)
Blutfrische Neb-Räuden, -Seulen, u. -Blätter, Wildschweinele, Ferner ff. Oberbrücker Gänse, prima junge Gänse, Hühnerchen und Tauben.
Neue Galbener laure Gurken, 2 Stück 15 1/2 fg., große, saftige Citronen 3 Stück 20 Pfg.

Ein für 1. September ein sauberes fleißiges Hausmädchen,

für dessen Haushalt, zwei Personen. Um schriftlich zu erfahren, bitte Frau **Johanna Leisner**, Leipzig-Gohlis, Klebenstr. 2. str.

H. Schnee Nachf.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Tricotagen.

Eine ganze Armee

Kinder ist gross gezogen mit **Carl Kochs Nährzwieback,**

denn derselbe ist sehr wohlschmeckend, besitzt höchsten Nährwert, befördert die Körperzunahme, stärkt den Knochenbau, verhindert die Kinderkrankheiten als Rachitis, Skrophulose etc., da er die Bestandteile einer guten Kuhmilch mit den der Muttermilch eigenen Nährsalzen und Phosphaten vereint. Zu haben in Düten u. Paketen à 10, 20, 30 u. 60 Pfg. bei:

A. B. Sauerbrey, Nachf. Gustav Köpke, Oberburgstr., Waltherr Bergmann, Gotthardstrasse 10;

Carl Schmidt, Unteraltenburg; Wilhelm Köteritzsch, Gott-hardstrasse;

Adolf Böhme, kl. Ritterstr.; Frankleben: Rich. Handke;

Gross-Kayna: Otto May; Neumark bei Merseburg: Hugo Erfurt;

Stöden: L. Schmidt; Mülchen: W. Ködel, Bäckerstr.; Gatterstedt b. Querfurt: G. Noth;

Steden: Bernh. Hempel; Laucha: Paul Fißner;

Radewell: Albert Traeger; Bennsdorf: Reinh. Dietrich,

Ww. Nagel; Gröbers: Gerhard Schwarze;

Lauchstädt: Langenberg; Schafstädt: Stammer;

Niedereichstedt bei Schafstädt: Emma Dobritsch;

Bornstedt b. Querfurt: O. Beinroth; Milzau: Conrad, Bäckermeister.

Johannisbad Fernruf

Nr. 245.

Echt Schmiedeberge, Moorbäder, Bussfisch, röm.-russ. Bäder, (Dampfbäder), Gute Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden.

Wannenbäder i. Abt. 12 Stk. Mk. 4,50

Bassenge, staatlich geprüft.

Merseburg, Johannisstr. 10.

Aufruf!

Schweres Unheil ist über einen Teil des Mansfelder Seckreises herabgebrochen. In der Nacht vom 14. zum 15. Juli entlief sich über dem nordöstlichen Teil des Kreises ein sehr schweres, mehrere Stunden andauerndes Gewitter, bei welchem gemaltig Regenmengen in verhältnismäßig hohen Höhen niederschlugen. Die Wasserfluten trübten besonders im Tale des Schlenzgebädes und den angrenzenden Krüsten sehr große und schwere Schäden an, vor allem in den Dörfern Polleben, Helmsdorf, Helligenthal, Lohwitz, Helligenthal, Gnoelzig und Zabenstedt. Bei Polleben wurde ein Teil des Eisenbahndamms der Halle—Helligenthaler Eisenbahn weggespült, jedoch der Eisenbahnverkehr dadurch auf die Dauer von 8 Tagen eingestellt werden mußte. Der 2 1/2 m hohe Dammbau der Kreis-Gauleise Helligenthal—Oste wurde in einer Länge von 20 m vollständig weggespült. 5 Wassermühlen, 7 Winden, sowie zahlreiche Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude sind zerstört. In dem Dorfe Helligenthal allein fielen 7 Wohnhäuser und 8 Wirtschaftsgebäude der Zerstörung anheim. Auf vielen Weiden ist die Ernte verflümmelt und vernichtet, zahlreiche Schaf-, Schweine- und Hühner sind in den Fluten umgekommen. Auch 2 Menschenleben hat das Unwetter gefordert. Besonders viele schwere Verluste haben ihre geliebte Habe verloren. Der ärmere Teil der Bevölkerung bedarf dringend sofortiger Hilfe, um vor Not geschützt zu werden, auch später werden bedeutendere Mittel erforderlich sein, um den in Folge des Hochwassers in Not Geratenen durch Wiederherstellung ihrer Besitzungen das Fortbestehen auf ihrer Scholle zu sichern.

Um dem Unglück, welches unseren Kreis durch das Hochwasser betroffen hat, nehmen sicherlich alle Kreisangehörigen und Bewohner der Nachbarorte herzlichen Anteil und jeder wird seine Teilnahme für die so schwer Geschädigten und mit dem Verlust ihres Heims Verdorbenen durch eine kleinen entsprechenden Gabe gern bezeugen. Wir hoffen unterfänglich, uns mit diesem Aufruf nicht vergeblich an die Herzen unserer Nachbarn zu wenden und bitten, etwaiger Gabe an die **Kreis-Kommunal-Kasse des Mansfelder Seckreises in Giebelben** abzuführen. Der Kreis-Ausschuß des Mansfelder Seckreises wird dann für eine angemessene Verteilung durch Vermittlung der in Betracht kommenden Ortsvorstände Sorge tragen.

Die Mitglieder des Kreis-Ausschusses des Mansfelder Seckreises.

von Wedel, königlicher Landrat, Giebelben. Herr, Bürgermeister, Mülchen. Major a. D., Gnoelzig. Dr. Reite, Giebelben, Schmittsdorf. Herr, Rittergutsbesitzer, Zabenstedt. Herr, Rittergutsbesitzer, Helmsdorf. Herr, Giebelben, Zabenstedt.

Vorstehendes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis. **Gaben** nehmen die **Kreis-Kommunal-Kasse** und die **städtischen Kassen** entgegen.

Merseburg, den 1. August 1910.
Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausmannville.